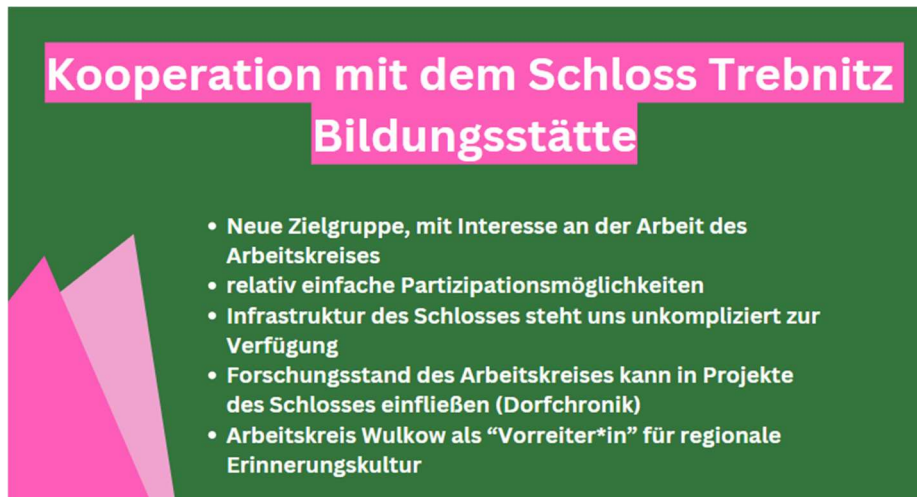


Im Workshop haben uns folgende Fragen beschäftigt:

>Wie sieht die Kooperation einer Jugendbildungsstätte, wie Campus Schloss Trebnitz, und einem zivilgesellschaftlichen Akteur, wie dem ehrenamtliche Arbeitskreis Wulkow*, konkret und praktisch aus?



Kooperation mit dem Schloss Trebnitz Bildungsstätte

- Neue Zielgruppe, mit Interesse an der Arbeit des Arbeitskreises
- relativ einfache Partizipationsmöglichkeiten
- Infrastruktur des Schlosses steht uns unkompliziert zur Verfügung
- Forschungsstand des Arbeitskreises kann in Projekte des Schlosses einfließen (Dorfchronik)
- Arbeitskreis Wulkow als "Vorreiter*in" für regionale Erinnerungskultur

>Wie erinnern wir heute an Verbrechenort des Nationalsozialismus, die sich in unserer unmittelbaren Nachbarschaft befinden? Was sagt das Erinnern und Vergessen dieser Orte über unsere gesellschaftliche Gegenwart aus?

>Wie kann ein digitaler Erinnerungsort** in Form eine Webseite mit dazugehörigem Bildungsmaterial zum Außenlager Wulkow für die Jugendarbeit genutzt werden?

*In Wulkow bei Neuhardenberg befand sich von März 1944 bis Februar 1945 ein Außenlager des Ghettos Theresienstadt. Etwa 370 als Jüdinnen und Juden verfolgte Menschen mussten dort eine Ausweichdienststelle des Reichssicherheitshauptamtes errichten. Um an ihre Erfahrungen an diesem Ort zu erinnern, hat sich vor zwei Jahren der ehrenamtliche Arbeitskreis Wulkow gegründet und einen digitalen Erinnerungsort erarbeitet. In Zukunft soll es pädagogisches Bildungsmaterial für die Arbeit mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen für die Auseinandersetzung mit Wulkow geben.

** <https://www.erinnerungsort-wulkow.de/>



Im Workshop haben die Teilnehmenden...

>mit ihrer Perspektive und Expertise der Jugend(sozial)arbeit kritisch auf den digitalen Erinnerungsort und die ersten Entwürfe des Bildungsmaterial geschaut.

>Rückmeldung gegeben, welche Materialien und Aufgabenstellungen für ihre Zielgruppe passend oder weniger passend wären. Dieses Feedback nutzt der Arbeitskreis Wulkow für die Weiterentwicklung des Bildungsmaterials.

Rückmeldungen der Teilnehmenden zum digitalen Erinnerungsort und zum Bildungsmaterial:

>Die **Webseite und die Aufgabenstellungen** haben eine gute und klare Struktur. Die Webseite ist intuitiv nutzbar. Die Aufgabenstellungen haben konkrete Fragen oder Arbeitsaufträge.

>Das **Material** ist vielseitig. Von erklärenden Texten und einem Begriffe-Glossar, hin zu Quellenmaterial der ehemaligen Häftlinge (Erfahrungsberichte und Postkarten) sowie Bild- und Videomaterial. Die Vielseitigkeit des Materials kann auch erschlagen und sollte deshalb für die Aufgabenstellung klar begrenzt sein.

>**Aufgaben** zu Biographiearbeit oder eine kreative Umsetzung von Aufgaben (Steckbrief, Comic, Rollenspiel) wären passend für die Zielgruppen. Aufgaben, die den Austausch der Jugendlichen anregen z. B. zur Frage: „Wie würdet ihr an einen solchen Ort erinnern?“, sind gut. Aufgaben mit viel Textarbeit oder umfangreicher Rechercheaufgabe laufen Gefahr, zu hochschwellig und überfordernd zu sein.

Wulkow als lokales, „kleines“ Beispiel für einen NS- Verbrechenort ist und wirkt nicht überwältigend in der Auseinandersetzung.

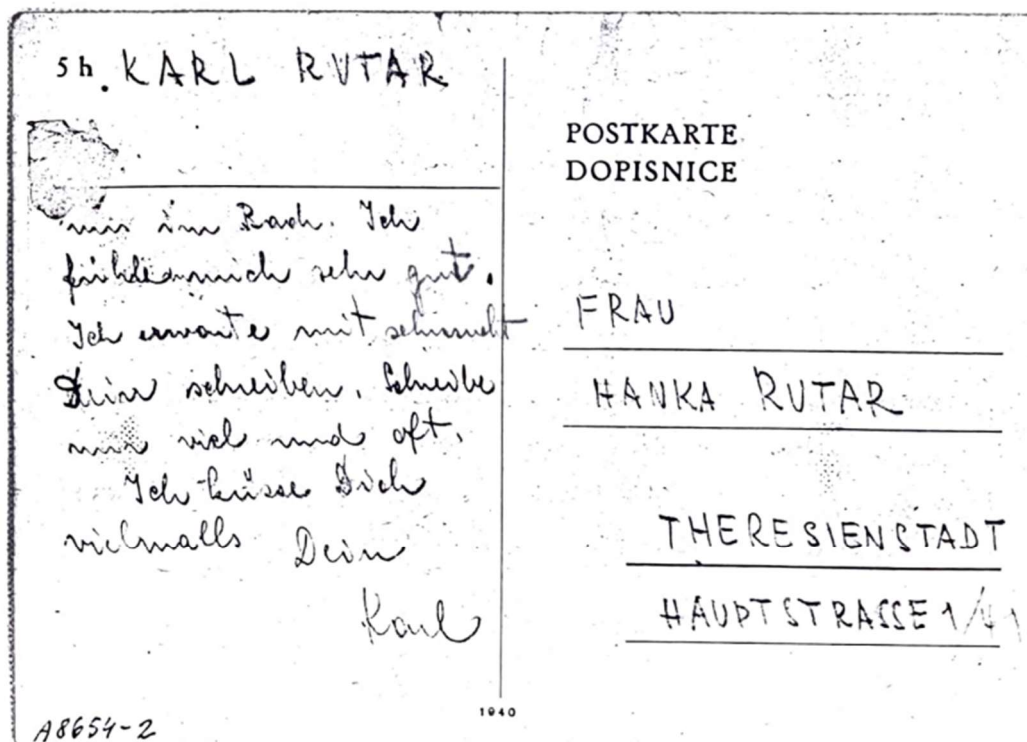
Beispiel Bildungsmaterial:

Arbeitsauftrag:

Lest euch die Biografie und Postkarten von Karel Rutar durch. Erarbeitet nun gemeinsam eine Möglichkeit, wie ihr das Leben von Karel Rutar kurz darstellen wollt. Ihr könnt dabei verschiedene Möglichkeiten nutzen (z. B. Steckbrief, Comic, Rollenspiel etc.).

Orientiert euch dabei an folgenden Fragen:

- Was erfahrt ihr über das Leben von Karel Rutar, bevor er in ein Lager verschleppt wurde? Warum wurde er verfolgt?
- Was hat Karel Rutar im Lager erleben müssen? Was erfahrt ihr über sein Leben im Lager, das ihr bemerkenswert findet?
- Wie verlief Karels Leben nach der Befreiung weiter?



Karel Rutar (1917-1966)
Der Vorarbeiter



Karel Rutar 1960

© Centropa